

**Peter Erlanson, Vorsitzender der Linksfraktion
am 7. Juni 2008 im Waldau Theater**

Eröffnungsrede auf der Armutskonferenz

Es gilt das gesprochene Wort!

Eröffnungsrede der Armutskonferenz am 7. Juli 2008 im Bremer Waldau Theater von Peter Erlanson

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Kollegen und Kolleginnen,
nach dieser ersten kulturellen Eröffnung, möchte ich sie nun zu unserer Ersten Armutskonferenz herzlich willkommen heißen.

Erste Armutskonferenz soll nicht unbedingt eine Drohung sein, dass es also auf jeden Fall eine zweite geben wird, aber wenn sich das mit der Armut in diesem Land, in dieser Stadt nicht verändert, ist eine zweite Konferenz fällig, wenn nicht sogar noch viel stärkere Instrumente zum Einsatz kommen müssen! Das Ausmaß der Armut in dieser Stadt nicht hinnehmbar!

Bertold Brecht hat in dem epischen Schauspiel
„Die Dreigroschenoper“ getextet:

**Denn die einen sind im Dunkeln
Und die anderen sind im Licht.
Und man siehet die im Lichte
Die im Dunkeln sieht man nicht.**

Ich finde das ist eine Beschreibung und gleichzeitig eine Analyse die gut zu unserem Konferenz Logo passt.

Die einen sind im Dunkeln, also von Armut gezeichnet. Die anderen sind im Licht, verfügen also über Reichtum.

Doch die im Dunkeln sind nicht nur arm, sie können sich auch nicht bemerkbar machen, sie haben keine Stimme mehr. Man könnte sich ja vorstellen, dass sie im Dunkeln rufen, winken, Parolen skandieren, ein Feuerwerk abbrennen, Leuchtspur Munition abschießen. Doch sie tun es nicht, oder vielleicht zu wenig – auf jeden Fall sieht man sie nicht.

Und die anderen? Die anderen sind reich, und nicht nur das. Sie haben das, was in unserem Logo in der Mitte steht, sie haben durch ihren Reichtum auch noch Macht!

Diese Macht macht, dass sie sich ins Licht stellen können, das sie fast unausgesetzt da stehen können, das auch ihre Kinder da wieder stehen werden im Licht, das sie verhindern können, dass die im Dunkeln auch mal im Licht stehen können und das sie überhaupt mal gesehen werden.

Und wenn die im Dunkeln mal zu laut ihre Parolen rufen und zu viel Leuchtspurmunition abschießen, dann holen sie ihre Polizei oder das Militär zum Einsatz im Innern.

Aber es ist nicht nur die platte Macht.

In unserem Logo ist auch noch der Euro zu sehen. Damit verbindet sich natürlich für jeden sofort der Gedanke an das erniedrigende 1-Euro-Job-Zwangssystem, dass die darin Gefangenen in Sprachlosigkeit und Dunkelheit belässt.

Der Euro steht aber auch für eine Art des Wirtschaftens, wo es nicht um Solidarität und Licht, nicht um Menschen, sondern um die Reduzierung von menschlichen Kostenfaktoren geht und am Ende jeder Bemühung allein die Frage steht: wie viele Euro Gewinn hat der Einsatz dieses Einen Euros gebracht?!

Diese Art des Wirtschaftens nennt man etwas akademisch ausgedrückt „Kapitalismus“.

Und für diesen Kapitalismus gilt dann, wenn man unserer Logo einmal anders herum liest: Reichtum macht Armut!

Und man siehet die im Lichte

Die im Dunkeln sieht man nicht.

... aber sehr gehrte Damen und Herren,

damit man die im Dunkeln wieder sehen kann, das sie sich selber wahrnehmen, dass **sie selbst** ihre Stimme wieder finden, das niemand uns hindert, damit wir alle gemeinsam ins Licht treten können und wir uns alle gegenseitig sehen,

deshalb, meine Damen und Herren veranstalten wir diese erste Armutskonferenz!

Die Konferenz ist eröffnet.